

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 22 (1975)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In dieser Nummer:

Kritik am Zivilschutz aus den eigenen Reihen	165
Die Aufrüstung in der Welt	166
Der Zeitfaktor beim Kulturgüterschutz im Rahmen einer systematischen Lagebeurteilung	167
Was bietet mir das Verbandsorgan «Zivilschutz»?	169
Eine neue Aufgabe für den SBZ	170
Aktuelle Neuorganisation im Bieler Seeland	170
Beispiel: Zivilschutzwochen in Dietikon	171
Erfolgreiche Zivilschutzaktionen an der HIGA in Chur, in Biel und Hochdorf	173/174/178
Das Leben im Schutzraum (4)	176
Interverband für Rettungswesen	179
Die Industrie meldet	180
Partie romande	
Service sanitaire et soins médicaux en cas de catastrophe	181
Nouvelles des villes et cantons romands	182
Création d'une Conférence des conseillers d'Etat chargés de la protection civile	183
Das Bundesamt für Zivilschutz teilt mit	184
L'Office fédéral de la protection civile communique	187
Auflage – Tirage – Tiratura	
32 000 Exemplare	
Unser Umschlagbild:	
Arbeit im Zivilschutz bringt einen gesunden Hunger. Schnappschuss aus der Kantine des ZS-Zentrums Bätterkinden	
Foto: Hans Burger, Steffisburg	

Für die Zeitschrift «Zivilschutz» zeichnet verantwortlich:

Presse- und Redaktionskommission des SBZ.
Präsident: Professor Dr. Reinhold Wehrle, Solothurn; Redaktion: Herbert Alboth, Bern.
Inserate und Korrespondenzen sind an die Redaktion, Schwarztörstrasse 56, 3007 Bern, Telefon 031 25 65 81, zu richten. Jährlich zwölfmal erscheinend.

Redaktionsschluss am 15. des Vormonats.

Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 15.– (Schweiz), Ausland Fr. 20.–, Einzelnummer Fr. 1.50. Nachdruck unter Quellenangabe gestattet. Druck: Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2.

Kritik am Zivilschutz aus den eigenen Reihen

Kritik am Zivilschutz ertönt je länger desto lauter auch aus dem Kreis der aktiven und verantwortungsbewussten Zivilschutzkader. Sie betrifft einerseits das mangelnde Verständnis weiter Bevölkerungskreise und die oft fehlende Einsicht politischer Behörden, andererseits aber auch die für den Zivilschutz verantwortlichen Organe des Bundes und der Kantone. Der Zivilschutz ist heute manchenorts noch mehr eine Idee als eine Realität. Auf dem Papier bestehen in den meisten Gegenden unseres Landes Zivilschutzorganisationen mit den vielfältigsten Diensten und Anlagen. Die Pflichtigen sind zwar eingeteilt, aber oft nicht oder nur ungenügend ausgebildet. Im Ernstfall würden die Ortschefs nach bestem Wissen und Können ihre schwierige Führungsaufgabe übernehmen, obwohl sie dafür kaum geschult sind. Schutzräume, Kommandoposten und sanitätsdienstliche Anlagen sind an manchen Orten vorhanden, aber niemand hat heute genaue Vorstellungen über die psychologische Betreuung der Menschen in diesen Betonkellern, von der Versorgung mit Wasser und Nahrungsmitteln ganz zu schweigen.

So sind noch viele Probleme völlig offen. Es ist begreiflich und richtig, wenn sich die Zivilschutzpflichtigen selbst ihre Gedanken dazu machen und Kritik und Vorschläge anbringen. Wir wissen, dass sich die Verantwortlichen alle Mühe geben, bestehende Lücken zu schliessen. Trotzdem erachten wir es als richtig, offene Probleme auch in unserer Zeitschrift diskutieren zu lassen. Das dokumentiert das Interesse der Leser an den Problemen, aber es erinnert uns alle auch immer wieder daran, wieviel noch zu realisieren ist. Man versteht dann, dass der volle Ausbau des Zivilschutzes noch sehr komplexe Probleme stellt, die beim besten Willen nicht einfach in kurzer Zeit optimal gelöst werden können. Die Armee ist in vielen Jahrzehnten zu dem geworden, was sie heute ist; lassen wir doch auch dem Zivilschutz wenigstens so viel Zeit zum Aufbau, dass die zu ergreifenden Massnahmen vor ihrer Ausführung genügend sorgfältig überdacht werden können!

Prof. Dr. Reinhold Wehrle
Präsident der Informations- und Redaktionskommission
des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz